

Presstext Evangelisches Forum Schwalm-Eder, 04.04.2019

**Bildungsforscher Gerhard Roth: Digitale Medien in der Schule sind ein Werkzeug, aber kein Ersatz für gute Lehrerinnen und Lehrer**

Der bekannte Bildungsforscher und Bestsellerautor Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth („Bildung braucht Persönlichkeit“) war Ende März zu Gast bei den „Oberurffer Gesprächen“ und referierte zu dem Thema „Digitale Medien in den Schulen“ in der CJD Jugenddorf–Christophorusschule in Oberurff. Ausgehend von den Warnungen vor der Nutzung durch Schülerinnen und Schüler, zeigte er sich begeistert von den pädagogischen Möglichkeiten in der Nutzung digitaler Medien. Als Werkzeug zur Darstellung dreidimensionaler Objekte in der Biologie, beim Training definierter Lernstoffe, beispielsweise beim Erlernen von Fremdsprachen, bei Simulationen und im schnellen Verfügbarmachen von Literatur in Form von E-Books, hätten sie an der Uni längst eine wichtige Rolle und könnten diese auch in der Schule haben.

Er fragte aber auch angesichts des von Bundestag und Bundesrat unlängst beschlossenen Digitalpakts zurück, ob die Schule derzeit der richtige Ort für den Erwerb der künftigen Schlüsselkompetenzen bei der Computernutzung sei - und ob die Lehrerinnen und Lehrer die richtigen Personen zu ihrer Vermittlung seien. Es existierten keine umfassenden pädagogischen Konzepte und didaktischen Entwürfe. Roth stellte anhand von Studien und Förderprogrammen dar: „Die Evaluationsergebnisse bringen die ernüchternde Feststellung, dass sich die Wirkung digitaler Medien an der Nachweisgrenze bewegt.“ Zur Verfügung gestellte Tablets würden in Schulen kaum genutzt oder sie brächten zwar Spaß, aber nach einer Anfangsattraktivität flachten die Ergebnisse schon bald ab. Niemand kümmere sich derzeit um die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer und deren Motivation, so der Biologe und ehemalige Direktor des Instituts für Hirnforschung an der Universität Bremen und langjährige Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes.

„Der gegenwärtige Hype um die digitalen Medien ist durch die digitale Industrie erzeugt, das sage ich schonungslos, nichts anderes. Dass die Schule dadurch besser wird, ist Unsinn!“ kritisierte Prof. Dr. Dr. Roth. Der notwendigerweise auch privat hohe Technikeinsatz sei zudem sozial ausgrenzend.

Schülerinnen und Schüler bräuchten Vertrauen in die Kompetenz der Lehrpersonen und deren Feingefühligkeit und Respekt: „Die Hoffnung, dass man etwas Technisches einführt, um etwas Untechnisches zu erzeugen ist unrealistisch.“ Zuerst brauche es didaktische Konzepte und Training an den Universitäten, denn gute Lehrerinnen und Lehrer müssten durch die Einführung der digitalen Medien noch besser werden können, so Prof. Roth bei dem öffentlichen Diskussionsabend der Christophorusschule Oberurff und des Evangelischen Forums Schwalm-Eder.

Bildunterschrift: Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth bei Vortrag und Diskussion in Oberurff (Bad Zwesten).  
Foto: Nils Schnetzler.